

Spezialfälle

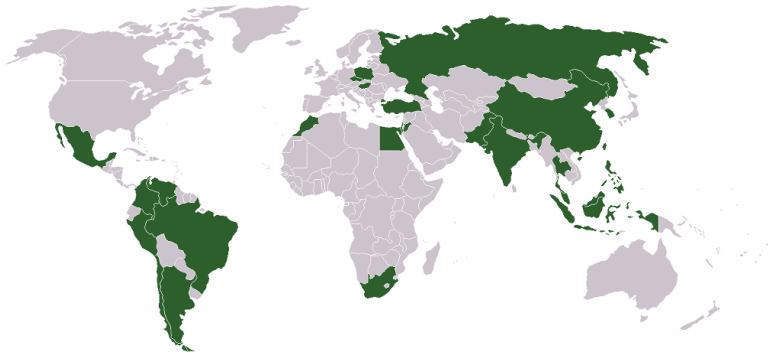


Die ölexportierenden Länder

Die ölexportierenden Länder sind gesamtwirtschaftlich gedacht nicht so reich wie sie mit ihrem Luxus vorgeben zu sein (z.B. Saudi Arabien). Die Gier nach dem wertvollen Öl sorgte nicht nur für Krieg, sondern auch für ein menschenrechtsfeindliches Regime, welches sich Loyalität und Schutz erkaufte. Das Geld wird für unproduktive Zwecke verwendet und in Luxus verprasst. Die ölexportierenden Länder sind aufgrund ihrer wertvollen Öl Reserven wichtige Entwicklungsländer, welchen große Macht und Potential zukommt, sind jedoch meist nicht in der Lage, ein politisches System zu etablieren, das auf Teilhabe setzt und die Bevölkerung in der Breite an der Wertschöpfung zu beteiligen. Es gibt eine hohe Dominanz des Staatssektors, alles ist auf die Produktion des Öls fokussiert; daneben fallen anderweitige Innovationen, der Ausbau allgemeiner Infrastruktur und die Stabilisierung der Gesellschaft ab. In diesem Oligarchensystem, wenn man so will, profitieren ganz wenige, die Majorität der Menschen sind arm – mitunter auch etwas, was man im Human Development Index so nicht eins zu eins abgebildet sieht.

Schwellenländer

Schwellenländer und Entwicklungsländer werden begrifflich voneinander getrennt. Schwellenländer sind eine Gruppe relativ weit fortgeschrittener Entwicklungsländer, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Eigendynamik Industrialisierungsfortschritte erzielen konnten. Die Liste der Schwellenländer ist nicht genau definiert, da die Werte schwanken.



Auf dieser Graphik sind die Schwellenländer in grün dargestellt. Klassische Schwellenländer hat man vor allen bei den so genannten BRIC-Staaten wie Brasilien, Russland, Indien und China. Ihre Prozesse sind alles andere als geradlinig. Nicht selten sind die politischen Einflüsse hier maßgeblich. Ein Land wie Brasilien war über lange Zeit auf einem guten Weg, ist dann aber aus dem Tritt geraten, was auch der Korruption im Land zu schulden ist.

Transformationsländer

Transformationsländer sind Länder, welche sich (z.B.) in dem Prozess von einer Zentralverwaltungswirtschaft in eine marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung befinden. Man unterscheidet sie in zwei Typen: Länder, die durch ihre kollektive Einbindung in die EU Teil der so genannten ersten Welt geworden sind und die, die absteigen.

Gescheiterte Staaten

Gescheiterte Staaten bilden sich unter anderem aus den Konflikten der 90er Jahre, aber auch aus neuen Konflikten wie in den nordafrikanischen Staaten, deren Transformationsprozess nicht erfolgreich war. Der Staat kann seine grundlegenden Funktionen nicht mehr erfüllen, die politische Ordnung ist nicht mehr zu erkennen, es die Infrastruktur bricht zusammen, gewaltsame Konflikte bringen das gesellschaftliche Leben zum Erliegen.

Abschließende Bemerkung

Entwicklungsländer lassen sich über ökonomische, soziale, politische, ökologische, gesundheitsbezogene und gesamtgesellschaftliche Faktoren einteilen. Ob ein Land als „reich“ oder „arm“ gilt, ist letztlich wenig aussagekräftig.